

# Wein, Wellen und saures Heilwasser

Balatonfüred am Plattensee hebt den Ungarn-Urlaub auf ein neues und erholsames Niveau

Balatonfüred ist einer der traditionsreichsten Kurorte Ungarns. Dabei schmeckt der lokale Wein wesentlich besser als das saure Heilwasser der Kossuth-Quelle. Und auch sonst gibt es zahlreiche Gründe, das schmucke Städtchen am Plattensee zu erkunden.

Umgeben von grünen Hügeln liegt die Kleinstadt Balatonfüred am Nordufer des Plattensees. Während im Süden Discokugeln leuchten und der Bass die Körper der Feierwütigen durchströmt, ist es hier auch nicht still, aber anders. Das nördliche Seeufer funkelt im Schein etlicher kleiner Holzbuden, die sich Seite an Seite auf der Tagore-Promenade aneinanderreihen. Es ist August und Weinfest in Balatonfüred. Hunderte von Besuchern tummeln sich auf der Promenade, ziehen von Häuschen zu Häuschen und tauchen ein in die ungarische Welt des Weins.

Nicht nur unter ausländischen Touristen, auch unter Ungarn ist das Fest beliebt. Georg Dömötör aus Debrecen und seine Frau kommen seit 20 Jahren jedes Jahr her. »Die Südseite ist ein Partyort, wo junge Leute feiern. Hier ist es ruhiger und eleganter – das lieben wir«, erzählt der 86-Jährige. Sie genießen die Atmosphäre, die Gespräche mit Winzern und Gästen und natürlich die große Vielfalt der Weine.

In Ungarn betört der Wein nicht nur die Geschmacksknospen und den Geist – um die Reben ranken sich auch etliche Mythen: Der Lämmerschwanz zum



Der Jachthafen in Balatonfüred: Der Plattensee strahlt inzwischen Eleganz aus und bietet den Urlaubern Gelegenheit zu zahlreichen sportlichen Aktivitäten. Foto: Ungarisches Tourismusamt

Beispiel sei »der Wein der Hochzeitsnächte«, sagt Weinbauer Krisztián Gyukli. Warum? »Wenn Braut und Bräutigam ihn trinken, bekommen sie zu 100 Prozent einen Buben«, sagt er lachend. Das »Hungarikum«, also Unikum aus Ungarn unter den Weinen, sei im 17. Jahrhundert besonders bei Spanischen und Französischen Königen gefragt

gewesen. Der Winzer wohnt seit acht Jahren in Freiburg, möchte aber unbedingt zurück. »Denn das«, sagt er und zeigt auf den See, »ist ein Argument. Das ist Leidenschaft.«

Das Städtchen hat schon vor 300 Jahren Menschen angezogen. »Wir hatten hier schon Tourismus, da war das Südufer noch Sumpfbereich«, sagt Julianna

Gaál. Die Einheimische hat Tourismus und Englisch in Budapest studiert. Aufgewachsen ist sie in einem kleinen Haus, zwei Minuten vom Strand entfernt. Nach dem Studium ist sie zurückgekehrt. »Es ist ein wunderschöner Ort mit den Hügeln und dem See.«

An diesen Ort strömen seit dem 18. Jahrhundert Menschen aus

allen Winkeln der Welt, um das berühmte Füreder Sauerwasser zu kosten oder darin zu baden. Das renommierte Herzkrankehaus hat mithilfe des Heilwassers schon viele Politiker, Dichter, und Wissenschaftler geheilt. Unter ihnen auch der Namensgeber der Promenade: Rabindranath Tagore. Der indische Dichter und Nobelpreisträger fand hier im

Herbst 1926 seine Genesung. 1971 wurde Balatonfüred die erste Kurstadt Ungarns. »Das Heilwasser schmeckt extrem sauer, aber es macht gesund«, sagt Julianna.

Auf dem Platz vor dem Krankenhaus steht eine im Jahr 1800 erbaute kleine Halle mit Säulen. In ihrer Mitte verbirgt sich die Kossuth-Quelle. Das saure Heilwasser kann hier von jedem, der vorbeikommt probiert werden. Im 19. Jahrhundert war die Stadt ein beliebter und wichtiger Treffpunkt für Politiker und Künstler. »Das hat das Stadtbild bis heute geprägt«, sagt Julianna. Wer durch den kleinen Stadtwald spaziert, trifft auf die Säulen eines ehemaligen Theaters. Der Dichter und Dramatiker Sándor Kisfaludy sammelte so lange Spenden von Abtei und Volk, bis es ihm 1831 gelang, in einem Steingebäude, das erste ungarischsprachige Theater Transdanubiens zu errichten.

»Ein Muss ist der Besuch der Villa Vaszary«, sagt Julianna Gaál. Seit ihrer Restaurierung in 2010 gilt sie als eine wahre Kulturoase. Ausstellungen der bildenden Kunst, teils von internationalem Rang, werden begleitet von Konzerten, Literaturaufführungen und Vorträgen.

Am »Ungarischen Meer« wehen milde Kontinentalbrisen, und die Sonne scheint um die 2000 Stunden pro Jahr. Wer nicht nur am Strand liegen und baden möchte, findet viele Möglichkeiten in und außerhalb des Wassers aktiv zu werden.

Stephanie Saueressig (dpa)



www.de.gotohungary.com